HEINRICH HEINE
UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

Projektleitung: Monika Henne, M. A.

Strong Women: Heroines and their Creators: Ein „Blended Learning“-Projekt

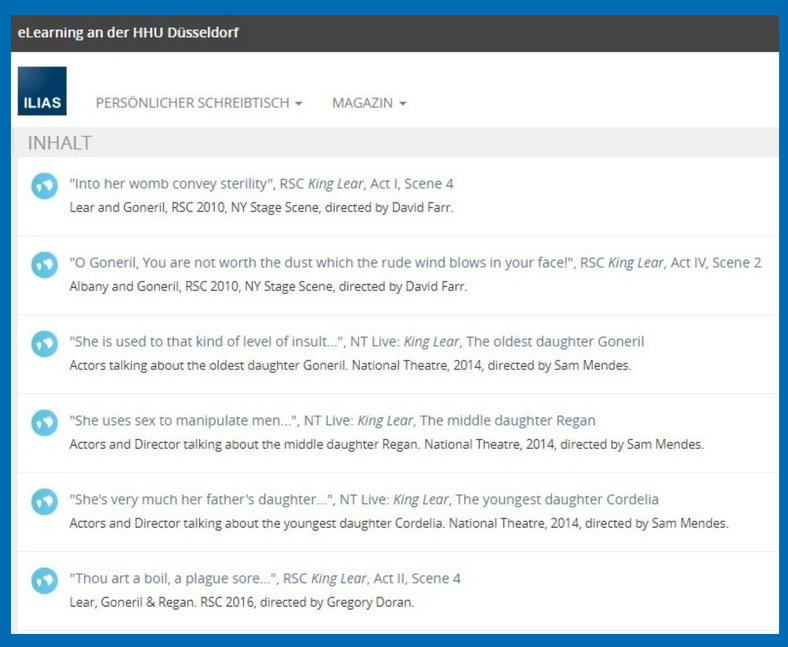
Ausgangslage

„Starke Frauen“ sind seit einiger Zeit *en vogue* – es gibt sie nicht nur in der Werbung, sondern auch in aktuellen Filmen wie *Wonder Woman* und in vielen Fernsehserien, in denen sie z. B. in der „klassischen Männerdomäne“ der Pathologie erfolgreich ihren Weg gehen. „Starke Frauen“ sind indes kein neues Phänomen, denn sie begegnen uns in der englischen Literatur in vielfältiger Form schon seit dem Beginn der Moderne. Durch die Jahrhunderte haben Autorinnen die englische Literatur maßgeblich geprägt und teils in neue Richtungen gelenkt. Zugleich waren es Frauen wie M. Woolstonecraft, E. Pankhurst oder E. Davison, die sich mutig – teils auch militant – für die gesellschaftliche und politische Gleichstellung von Männern und Frauen eingesetzt und dadurch die patriarchalische englische Gesellschaft nachhaltig verändert haben. Umfragen in Seminaren haben allerdings gezeigt, dass dies vielen Studierenden nicht wirklich bekannt ist, obwohl *gender studies* in den letzten Jahren einen wahren Boom erleben. Dennoch werden diese "starken, mutigen Frauen" in der Lehre bei uns nur selten berücksichtigt. So hat es z. B. bisher weder Seminare zu Aphra Behn gegeben – der ersten Engländerin, die ihren Lebensunterhalt durch ihre literarischen Werke bestreiten konnte und als eine der Ersten die Sklaverei verurteilt hat – noch zu zeitgenössischen jüngeren Schriftstellerinnen wie Zadie Smith und Esther Freud, oder der Literaturnobelpreisträgerin Doris Lessing. Auch Autorinnen wie Ann Radcliffe, George Eliot, die Geschwister Charlotte, Emily und Anne Brontë, Virginia Woolf oder Muriel Spark, um nur einige der „vernachlässigten“ Schriftstellerinnen zu nennen, waren schon lange nicht mehr Thema in Lehrveranstaltungen.

Aphra Behn (1640-1689) von Peter Lely um 1670

Ziele und Umsetzung

Wie das Beispiel Jane Austen zeigt, stoßen aber gerade die literarischen Werke von Frauen bei unseren – überwiegend weiblichen – Studierenden auf besonders großes Interesse. Darum wurden im WS 2016/17, im SoSe 2017 und im WS 2017/18 von Monika Henne, M. A., u. Dr. Friedrich-K. Unterweg sechs Seminare angeboten, die Studierende mit einer Auswahl der oben genannten Autorinnen und ihren wichtigsten Werken im Intermediate- und Advanced-Bereich bekannt gemachen haben. Behandelt wurden Werke aus über fünf Jahrhunderten: den Anfang machte die „Mutter des englischen Romans“ Aphra Behn, es ging weiter mit der Begründerin des Schauerromans, Ann Radcliffe, und Berühmtheiten wie Jane Austen und den Brontë-Schwestern. Aber auch weniger bekannte Autorinnen, wie Eliza Haywood, Frances Burney oder die Schottin Willa Muir standen im Focus der Seminare. Diskutiert wurden politische Schriften von Aktivistinnen der Frauenbewegung, wie Mary Wollstonecraft, und Genderthemen am Beispiel von Jackie Kays Roman *Trumpet*. Den Abschluss bilden zurzeit die „starken Frauen“ in Shakespeares Stücken, die schon Heinrich Heine beschrieben hat und die „Epicists of the female experience“, Doris Lessing und Zadie Smith.



Auswahl an Videoclips zur Vorbereitung von *King Lear* im Seminar „What's a play without Women?“ – Shakespeare and the other Sex (Monika Henne, WiSe 2017/18)

„Blended Learning“

Aufgrund der sehr positiven Erfahrungen in anderen eLearning-Veranstaltungen sind die Seminare sämtlich als „Blended Learning“-Projekte konzipiert, bei denen sich die TeilnehmerInnen die Lerninhalte überwiegend asynchron, ortsunabhängig, individuell und selbstgesteuert sowie im eigenen Lerntempo anhand von ILIAS-Lernmaterialien aneignen. Dazu gehören diverse Übungsaufgaben, Multiple-Choice-Tests oder Video-Clips (siehe oben), aber auch biographische Skizzen und Open Educational Resources sowie Plot-Synopsen, Figurenanalysen, Sekundärliteratur-Exzerpte etc. Hier haben die drei Hilfskräfte hervorragende Materialien erstellt, deren klare Strukturierung bei Berücksichtigung unterschiedlicher Vorkenntnisse die TeilnehmerInnen ebenso sehr stark motiviert hat wie die entsprechenden Anreizsysteme (Quizzes, Zwischentests). Die StudentInnen waren daher deutlich besser als üblich auf die dazugehörigen Präsenzveranstaltungen vorbereitet und verfügten über einen weitgehend gleichen Kenntnisstand sowie gute Primärtext-Kenntnis. In diesen wurden ausgewählte Aspekte wie Gender, Intertextuality, Hybridity, Erzähltechnik oder Figurencharakterisierung interaktiv durch Diskussionen, gemeinsame Aufgabenbearbeitung und Gruppenarbeiten systematisch vertieft. Die Plenumsdiskussionen waren erfreulicherweise deutlich vielseitiger und lebhafter als in „traditionellen“ Seminaren. Die Studierenden setzten sich auf unterschiedliche Weise mit dem Thema „Starke Frauen“ auseinander: so schrieben sie Rezensionen, erarbeiteten die Frauenideale aus verschiedenen Epochen, analysierten und verglichen die Verfilmungen der Dramen oder Romane, diskutierten über Gleichberechtigung, die Entwicklung der Frauenbewegung und Fragen der weiblichen Identität, beantworteten Multiple Choice-Fragen zum Inhalt eines Werkes, suchten Textstellen heraus, die sie besonders mochten, oder vertraten selbstbewusst ihre Meinung zu provokanten Passagen aus den analysierten Werken (siehe unten).

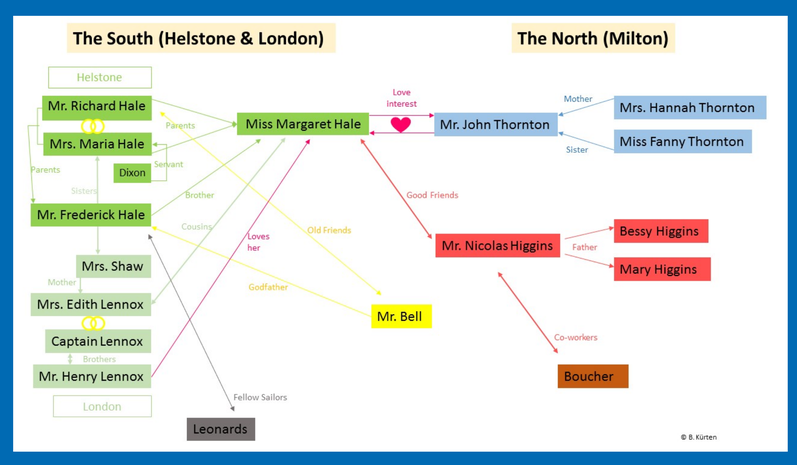
“When I tell you not to marry without love, I do not advise you to marry for love alone: there are many, many other things to be considered. Keep both heart and hand in your own possession, till you see good reason to part with them [...].” (Anne Brontë, *The Tenant of Wildfell Hall*)

Students' comments on the quotation:

"I really like that passage since it seems very wise. How often do people marry nowadays because they're thinking that everything will work out and that they know each other long enough etc. but at the end most of them are getting divorced (You can't say that in general I'm only regarding my surroundings.)"

"It seems like the author is warning her readers to choose wisely whom and if they want to marry, warning them not to bow to the traditional idea of a convenience marriage but also not to be misled by too romantic ideas of love and passion, as they can lead to an unwise choice of a husband or wife. This is an extremely modern idea of marriage and therefore characteristic for the entire novel."

Von den studentischen Mitarbeiterinnen des Projektes wurden zudem Lektüre- und Textverständnishilfen wie Zusammenfassungen oder Diagramme zu Figurenkonstellationen (siehe unten) erarbeitet und Audioversionen sowie E-Texte der Werke auf ILIAS bereitgestellt.



Ergebnisse und Ausblick

In vielen persönlichen Gesprächen mit den Studierenden wurde uns bestätigt, dass sie das Konzept des „Blended Learning“ als sehr positiv und bereichernd erlebt haben, wenn auch der Workload in manchen Fällen recht herausfordernd gewesen zu sein scheint. Diese positive Rückmeldung deckt sich auch mit der Tatsache, dass die Seminare, die im LSF klar als „Blended Learning-Projekte“ im Rahmen des eLearning-Moduls beschrieben sind, eine konstant hohe TeilnehmerInnen-Zahl aufweisen. Viele Studierende haben nach einem Intermediate-Seminar noch ein Advanced-Seminar innerhalb des Projektes besucht und sich dann nicht selten eigenständig und intensiv mit "starken literarischen Frauen" und deren Schöpferinnen in Hausarbeiten auseinandergesetzt. Zudem sind aus dem Projekt bereits mehrere Bachelorarbeiten und eine Masterarbeit hervorgegangen. Außerdem sind die „starken Frauen“ ein beliebtes Thema mündlicher Prüfungen.

Anglistisches Institut IV
Britta Kürten, Nina Rübenstahl und Noelle Ziolkowski
in Zusammenarbeit mit Dr. Friedrich-K. Unterweg

Heinrich-Heine-Universität
eTeaching-Netzwerktreffen 2017